

## Linguistik fürs Examen

Band 1

Herausgegeben von

*Hans Altmann und Suzan Hahnemann*

Die Reihe „Linguistik fürs Examen“ präsentiert praxisnahe und prüfungsbezogene Arbeitsbücher zu allen Gebieten der Linguistik. Sie ist für das Selbststudium didaktisch konzipiert, bearbeitet Bundesländer übergreifende Examensthemen und zeigt modellunabhängige Arbeitstechniken. Die Werke festigen das Basiswissen, trainieren Lösungsstrategien und bieten themenbezogene weiterführende Literaturhinweise in einer kommentierten Bibliographie.

Jedes Buch beginnt mit einer Aufbereitung des linguistischen Basiswissens zur ausgewählten Disziplin. Daran anschließend werden in Einzelkapiteln die zentralen Fragestellungen behandelt. Für die Überprüfung des Wissensstoffes wird jedes Kapitel mit praxisbezogenen Aufgaben abgerundet, zu denen die Lösungsvorschläge im Anhang detailliert aufgeführt sind. Zur Lernzielkontrolle schließt das Buch mit mehrstündig konzipierten Examensklausuren und deren Lösung. So wird das Werk zu einem unentbehrlichen Arbeitsmittel bei der Prüfungsvorbereitung.

Hans Altmann · Suzan Hahnemann

## Syntax fürs Examen

*Studien- und Arbeitsbuch*

Westdeutscher Verlag

- (5-92) ... *den von Hubertus Prinz zu Löwenstein unternommenen Versuch, eine Akademie zu gründen.*
- (5-93) *Der Gedanke, japanische Kunst auch in Europa zu ver-  
arbeiten, ist grundsätzlich nicht neu.*

## Literaturhinweis:

- Bech, G. [1955/57]: Studien über das deutsche Verbum Infinitum. 2. unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1983. (= Linguistische Arbeiten 139)
- Steube, A./Zybatow, G. (eds.): [1994]: Zur Satzwertigkeit von Infinitiven und Small Clauses. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 315)
- Suchsland, P. [1987]: Zum Acl und verwandten Konstruktionen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 24, S. 321-329

## 5.5.8. Übung zu Satzfolgen und Infinitiven

- (5-94) *Alles, was wir tun könnten, ist, die wesentlichen Materialien und Methoden zu ihrer Behandlung mit allen darin enthaltenen Nachteilen und Gefahren gegeneinander abzuwägen, das heißt die Einzigartigkeit eines jeden Textes, jedes Problem und jedes Thema im Vergleich mit anderen Texten, Problemen und Themen zu betrachten sowie nach jeder Aussage sich darauf zu besinnen, daß man falsch liegen könnte.*
1. Bestimmen die Formtypen der satzförmigen/satzwertigen Teilausdrücke und geben Sie dazu die relevanten Merkmale an!
  2. Geben Sie für jeden satzförmigen/satzwertigen Teilausdruck die Anschlussweise und die syntaktische Funktion an!

## 6. Satzmodussystem

Unter **Satzmodus** versteht man ein komplexes sprachliches Zeichen, das aus Satztypen einerseits und Funktionstypen andererseits besteht. 241

**Satztypen** sind in der traditionellen Grammatik u.a. Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Wunsch- und Exklamativsätze, die durch die syntakt. Mittel (kategoriale Füllung, morpholog., topolog. und intonat. Markierung) charakterisiert werden. 242

Unter **Funktionstypen** versteht man die strukturelle Bedeutung, die zusammen mit der Bedeutung der in einem Satz enthaltenen Lexeme und der Situation die Äußerungsbedeutung festlegt: propositionale Grundeinstellung (*sagen/fragen/erreichen, wollen/wünschen, sich wundern*). 243

Durch die Art der lexikal. Füllung und durch die Verwendungssituation kann die strukturelle Bedeutung weiter zu einem Sprechakttyp konkretisiert, ja sogar uminterpretiert werden.

(6-1) *Du machst jetzt sofort deine Hausaufgaben!*

Der Form nach handelt es sich dabei um einen Aussagesatz. Semant. gesehen handelt es sich um eine Aussage (genauer: Voraussage) über eine zukünftige Handlung des Angesprochenen, also wie bei Aufforderungssprechhandlungen. Wenn jemand eine Voraussage über eine zukünftige Handlung eines anderen machen kann, dann ist er entweder ein Hellseher, oder er hat die Macht, diese zukünftige Handlung herbeizuführen (z.B. durch Strafen, Zwang usw.).

## 6.1. System der Satzmodi im Deutschen

1. Aussage	V-1-Aussage-Satz	V-2-Aussage-Satz	wo-V-L-Aussage-Satz
2. Frage	V-1-Entscheidungs-Fragesatz		ob-V-L-Fragesatz
		w-V-2-Fragesatz (Ergänzungs-Fragesatz)	w-V-L-Fragesatz
3. Imperativ	V-1- und V-2-Imperativsatz		dass-V-L-Imperativsatz/ ob-V-L-Imperativsatz
4. Wunsch	V-1-Wunschsatz		wenn-V-L-Wunschsatz dass-V-L-Wunschsatz
5. Exxklamativ	V-1- und V-2-Exklamativsatz		dass-V-L-Exklamativsatz
		w-V-2-Exklamativsatz	w-V-L-Exklamativsatz

Diese sehr schematische Darstellung könnte leicht den Eindruck vermitteln, dass es im Deutschen fünf gleichwertige Satzmodi gibt, die alle in den verschiedenen Ausprägungsformen vorkommen. Dem ist jedoch nicht so.

Die ersten drei Satzmodi (Aussage, Frage, Imperativ) gelten als **Grundtypen**, die üblicherweise dialogisch verwendet werden und Handlungsobligationen setzen.

Der Wunsch- und der Exklamativmodus (→ 250, 251, 261, 262, 263) sind bis heute in der Forschung umstritten. Soweit sie angesetzt werden, gelten sie als eher **marginal**, primär expressiv, zu Kundgaben verwendet, nicht-dialogisch orientiert, nicht Handlungsobligationen setzend.

Auch innerhalb der Satzmodi ergibt sich eine Aufspaltung: die V-1- und V-2-Typen sind meist in ihrer Funktion universeller, weniger spezialisiert, die V-L-Typen (→ 256ff.) hingegen sind meist hochgradig **spezialisiert**, fixieren also die Äußerungsbedeutung weitgehend. Dies spiegelt sich auch in der Menge der jeweils möglichen MP.

## 6.2. Darstellung der einzelnen Satztypen

Für die formale Zuordnung eines Satzes zu einem Satztyp sind folgende Merkmale von Bedeutung:

- Auftreten von *w*-Frage-/Exklamativ-Pronomen, *ob* oder *dass*
- V-Morphologie (→ 49)
- Stellung des fin. V (→ 67)
- Intonation (→ 94)

Für die Zuordnung zu einem Funktionstyp (→ 243) ist zusätzlich das mögliche Auftreten von MP (→ 164) relevant.

Die folgende Auflistung ist derart gegliedert, dass zunächst die Grundtypen dargestellt werden, dann die Randtypen und zum Schluss die spezialisierten Varianten.

## 6.2.1. Die unbestrittenen Grundtypen

## 6.2.1.1. Verb-Zweit-Aussagesatz

Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen vorhanden;
- V-Morphologie nicht-imp.;
- fin. V in Zweitposition;
- fallender Tonverlauf (konvex), geringe Tonhöhe am Satzende; obl. Satzfokus-Akzent.

Funktion: Es handelt sich um den unmarkierten Grundtyp, der für einen weiten Bereich von Sprechakten geeignet ist: Behauptung, Mitteilung, Vermutung, Aufforderung usw.

*Hinweis:* explizit performative Äußerungen sind der Form nach Aussagesätze: *Ich bitte dich hiermit, ..*

Es sind viele MP (→ 164) möglich; mit ihnen kann auf gemeinsames/nicht gemeinsames Vorwissen verwiesen und die Kontexteinbettung geleistet werden.

(6-2) *Die Bayern spielen (ja/halt/doch/eben) schlecht.*

## 6.2.1.2. Verb-Erst-Fragesatz (Entscheidungs-Fragesatz)

Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-1;
- steigender Tonverlauf (manchmal auch fallender); Satzfokus-Akzent.

Funktion: relativ unmarkierter Grundtyp, geeignet für Fragen, Bitten, Aufforderungen usw. Setzung einer Antwortobligation (außer bei rhetorischen Fragen). Es sind viele MP (→ 164) möglich.

- (6-3) *Spielen die Bayern (auch/denn/eigentlich/etwa/wohl) schlecht?*

#### 248 6.2.1.3. w-Verb-Zweit-Fragesatz

Formmerkmale:

- w-Fragepronomen im VoF;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-2;
- meist fallender Tonverlauf; Satzfokus-Akzent meist nicht auf dem Fragepronomen.

Funktion: es handelt sich um einen wenig spezialisierten Grundtyp. Setzung einer Obligation für eine typgerechte Antwort (außer bei rhetorischer Frage mit *schon*). Es sind viele MP möglich (→ 164).

- (6-4) *Warum hast du das (auch/bloß/denn/doch/eigentlich/nur/schon/wohl) eingekauft?*

- (6-5) *Wo sind Sie gebo ren? Und w a n n (sind Sie geboren)?*

#### 249 6.2.1.4. Verb-Erst-/Verb-Zweit-Imperativsatz

Formmerkmale:

- kein w-Fragepronomen;
- Subj.-Pronomen kann in der 2.Ps.Sg./Pl. fehlen;
- imp. V-Morphologie, (die aber oft nicht eindeutig imp. ist);
- V-1 oder (bei eindeutig imp. V-Morphologie) auch V-2;
- fallender Tonverlauf; Satzfokus-Akzent.

Funktion: Grundtyp mit Untertypen wie Adhortativ-Satz, *Sie*-Imp.-Satz usw.; sehr flexibel bzgl. der möglichen Sprechakte: Aufforderung, Befehl, Bitte, Drohung, Ratschlag usw. Es sind viele MP (→ 164) möglich.

- (6-6) *(Jetzt) Geh (du) (doch/halt/nur/ b l o ß / j a /eben /einfach/mal/schon) zum Arzt!*

- (6-7) *Gehen wir/Sie (doch/halt/...) zum Arzt!*

#### 6.2.2. Erweiterung des Grundinventars durch Randtypen

##### 6.2.2.1. Verb-Erst-Wunschsatz

250

Formmerkmale:

- kein w-Fragepronomen;
- Konj. II als V-Morphologie;
- V-1;
- fallendes Tonmuster; Typ des Satzakkzents unklar.

Funktion: wenig gebräuchlich; nicht-dialogisch; zum Ausdruck irrealer Wünsche. Mögliche MP (→ 164) sind *bloß*, *doch*, *nur*.

- (6-8) *Ach, wäre ich (bloß/doch/nur) ein Königssohn!*

##### 6.2.2.2. Verb-Erst-/Verb-Zweit-Exklamativsatz

251

Formmerkmale:

- kein w-Fragepronomen;
- nicht-imp. V-Morphologie (vorwiegend indikativisch);
- V-1- oder V-2 frei variierend!
- fallender Tonverlauf; obl. Exklamativakzent (vorwiegend auf Subj.-Pronomen).

Die Belege zeigen noch weitere, nicht-obl. Merkmale: nur ind. V-Morphologie; sehr kurze Sätze; keine Negation.

Funktion: Ausdruck der Überraschung; nicht-dialogisch. Als MP (→ 164) sind *aber*/*vielleicht*/*aber auch* möglich, vielleicht sogar obl.

- (6-9) *Hat der / Der hat (aber/vielleicht/aber auch) hingelangt!*

##### 6.2.2.3. w-Verb-Zweit-Exklamativsatz

Formmerkmale:

- w-Pronomen im VoF mit exklamativer Funktion;
- nicht-imp., vorwiegend ind. V-Morphologie;
- V-2 oder V-L frei variierend;
- fallendes Tonmuster; Exklamativakzent?

Funktion: Ausdruck der Überraschung, nicht-dialogisch.

- (6-10) *Was für s c h ö n e Beine hat der aber auch! / Was hat der aber auch für schöne Beine!*

## 6.2.3. Erweiterung der Grundmodi durch zusätzliche Formtypen

## 252 6.2.3.1. Verb-Erst-Aussagesatz

## Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen;
- V-Morphologie nicht-imp.;
- fin. V in Erstposition;
- fallender Tonverlauf, geringe Tonhöhe am Satzende; obl. Satzfokus-Akzent.

Funktion: Es handelt sich um einen spezialisierten Randtyp, der zum Abschluss einer Argumentationssequenz verwendet wird. – Die einzig mögliche MP *doch* ist wohl obl.

(6-11) *Hängt doch sonst alles andere in der Luft.*

Dabei muss man sicherstellen, dass es sich nicht um eine VoF-Ellipse handelt, vgl.: *(Das) scheint ja so gemeint zu sein.* In diesem Fall wurde nachweislich ein obl. V-Mitspieler, das Subj. im VoF, erspart.

## 253 6.2.3.2. Alternativfragesatz

## Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- steigender Tonverlauf auf nicht-letzten Konjunkten, fallender Tonverlauf auf dem letzten Konjunkt; Satzfokus-Akzent.

Funktion: es handelt sich um einen spezialisierten Randtyp, eine wahlbeschränkte Frage (Beschränkung des Antwortbereichs auf die genannten Möglichkeiten; der Hörer kann aber natürlich gegen die Wahlbeschränkung protestieren). Die Antworten *ja/nein/doch* sind hier sinnlos. MP (→ 164) sind wohl auf das erste Konjunkt beschränkt.

(6-12) *Tropft da (eigentlich/denn/?etwa) ein Wasserhahn, oder regnet es?*

(6-13) *Kommst du mit in die Cafeteria oder gehst du heim?*

## 6.2.4. Erweiterung durch Mischtypen

## 254 6.2.4.1. Assertive Frage

Mischtyp aus V-2-Aussagesatz (→ 246) und Entscheidungsfragesatz (→ 247)

## Formmerkmale:

- kein *w*-Fragewort;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-2-Stellung (wie Aussagesatz);
- steigendes Tonmuster (wie Entscheidungsfragesatz), hohe Tonhöhe am Äußerungsende, Satzfokus-Akzent.

Funktion: spezialisierter Randtyp. MP (→ 164) nicht möglich (wie generell in Mischtypen).

(6-14) *Die Bayern spielen schlecht?*

6.2.4.2. *w*-Verb-Zweit-Versicherungsfrage (Echofrage)

255

Mischtyp aus V-2-Aussage- (→ 246) und V-1-Entscheidungsfragesatz (→ 247)

## Formmerkmale:

- *w*-Fragepronomen im VoF oder MiF;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-2;
- steigendes Tonmuster; Akzent (Typ unklar) auf dem Fragepronomen.

Funktion: Spezialisierter Randtyp. MP (→ 164) nicht möglich (da Mischtyp). Parallel zur assertiven Frage. Die Antwort ist dem Sprecher nur im Augenblick nicht verfügbar.

(6-15) *Die Schlacht bei Issos war wann? / Wann war die Schlacht bei Issos?*

## 6.2.5. Erweiterung um die selbständigen Verb-Letzt-Sätze

Man sieht also, dass in jedem Satzmodus, abgesehen vom (irrealen) Wunschsatzmodus, sowohl V-1 als auch V-2 auftreten. Das spiegelt den Ansatz, nach dem V-1 und V-2 selbständige Matrixsätze kennzeichnet, und nur diese haben, jedenfalls nach altem Ansatz, Satzmodus. V-L kennzeichnet danach unselbständige, untergeordnete Sätze ohne eigene Aussageweise. Zweifel an diesem Grundsatz regen sich aber, wenn man an die Fälle von zweifelsfrei untergeordneten Sätzen mit V-1 und V-2 denkt (→ 226ff.)

Außerdem gibt es eine große Anzahl von V-L-Sätzen, die regelmäßig isoliert, also ohne Matrixsatz erscheinen und eine eigene Aussageweise transportieren.

## 256 6.2.5.1. Verb-Letzt Aussagesatz

## Formmerkmale:

- *wo* als V-L-steuernendes Einleitungselement;
- keine imp. V-Morphologie;
- V-L-Stellung;
- fallender Tonverlauf, Satzfokus-Akzent.

(6-16) *Wo ich doch schon am Montag losfahren wollte.*

Dieser Satz wurde von W. Oppenrieder [1987] als Aussagesatztyp vorgeschlagen. Er passt aber nicht recht in die Systematik.

257 6.2.5.2. *ob*-Verb-Letzt-Fragesatz

## Formmerkmale:

- subord. Konj. *ob*;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-L-Position;
- steigendes Tonmuster; Satzfokus-Akzent.

Funktion: ein spezialisierter Randtyp für Problemfragen, deliberative Fragen, für die es im Augenblick keine überzeugende Antwort gibt. Die MP *wohl* ist wahrscheinlich obl. (könnte auch Ursache für die spezifische Funktion sein).

(6-17) *Ob er (wohl) noch kommt?*

258 6.2.5.3. *w*-Verb-Letzt-Fragesatz

## Formmerkmale:

- *w*-Fragepronomen als Einleitungselement;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-L;
- steigender Tonverlauf; Satzfokus-Akzent.

Funktion: ein spezialisierter Randtyp. Als MP (→ 164) kommen *nur*, *bloß*, *wohl* in Frage. Wahrscheinlich ist nur die Verwendung als deliberative oder Problemfrage möglich (damit keine Antwortobligation).

(6-18) *Wer das (nur/bloß/wohl) eingekauft hat?*

6.2.5.4. *dass*-Verb-Letzt-Imperativsatz

259

## Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen; *dass* als subord. Konj.;
- V-L;
- nicht-imp. V-Morphologie!
- fallender Tonverlauf; Satzfokus-Akzent.

Funktion: ein spezialisierter Randtyp zum Ausdruck drohender, nachdrücklicher, ultimativer Aufforderungen/Ermahnungen usw.

(6-19) *Dass du (auch/ bloß/ ja/ mir/nur) rechtzeitig heimkommst!*

6.2.5.5. *ob*-Verb-Letzt-Imperativsatz

260

## Formmerkmale:

- subord. Konj. *ob*;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-L-Stellung;
- fallendes Tonmuster; Satzfokus-Akzent.

Funktion: ein spezialisierter Randtyp; entspricht bis auf das fallende Tonmuster dem *ob*-V-L-Fragesatz (→ 257), was einerseits nicht merkwürdig ist, da Fragesätze häufig für (indirekte) Aufforderungen verwendet werden, andererseits aber wieder doch sehr merkwürdig, da ja der entsprechende Fragesatz für Problemfragen verwendet wird, also ein schwaches, vorsichtiges Ausdrucksmittel ist, wohingegen (6-20) eine sehr grobe Aufforderung ist.

(6-20) *Ob du wohl gleich deinen Finger aus der Marmelade nimmst?!*

6.2.5.6. *dass*-/wenn-Verb-Letzt-Wunschsatz

261/262

## Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen; *dass*/wenn als subord. Konj.;
- Konj. II;
- V-L;
- fallendes Tonmuster; Typ des Satzakkzents unklar.

Funktion: kein Unterschied zum V-1-Wunschsatz (→ 250), allerdings ist die *wenn*-V-L-Variante bei weitem am häufigsten belegt. Die Version mit *dass* ist veraltet. Nicht-dialogisch. MP (→ 164) obl.?

(6-21) *Oh, dass/wenn ich doch ein Königssohn wär!*

263 6.2.5.7. *dass*-Verb-Letzt-Exklamativsatz

Formmerkmale:

- kein *w*-Fragepronomen, *dass* als subord. Konj.;
- nicht-imp. V-Morphologie;
- V-L;
- fallendes Tonmuster; Exklamativakzent;
- MP wohl obl.

Funktion: kein Unterschied zum V-1-/V-2-Exklamativsatz erkennbar.

(6-22) *Dass der aber auch/doch s o hübsch ist!*

264 6.2.5.8. *w*-Verb-Letzt-Exklamativsatz

Formmerkmale:

- *w*-Pronomen im VoF mit exklamativer Funktion;
- nicht-imp., vorwiegend ind. V-Morphologie;
- V-L-Stellung;
- fallendes Tonmuster; Exklamativakzent (?)

Funktion: kein Unterschied zum *w*-V-2-Exklamativsatz (→ 264) erkennbar; da außer der V-Stellung keinerlei formale Unterschiede erkennbar sind, muss man die beiden Satztypen als freie Varianten voneinander ansehen.

(6-23) *Wie es hier aber auch k a l t ist!*

265 6.2.6. *Infinite Hauptsatzstrukturen*

Alle diese Sprachmuster weisen kein fin. V auf, manche nicht einmal ein infin. V. Trotzdem können sie als satzwertig (→ 27), wenn auch nicht satzförmig (→ 26) beschrieben werden, und es lassen sich präzise grammatische Merkmale angeben, oft allerdings in negativer Form: z.B. Fehlen einer V-Morphologie (→ 49), Fehlen eines Subj.-Ausdrucks (→ 121) usw. Die Wertung als (reguläre) Ellipse (vgl. 214ff.) scheitert in jedem Fall am Fehlen von kotextuellen Hinweisen auf eine Rekonstruktionsmöglichkeit oder durch funktionale Änderungen bei Ergänzungsversuchen. Die durchaus mögliche funktionale Beschreibung zeigt, dass diese Muster hochspezialisiert, angepasst an ganz spezifische Verwendungssituationen sind.

Hier nur einige Beispiele:

- (6-24) *Rasen nicht betreten!*
- (6-25) *Links um!*
- (6-26) *Aufgepasst!*
- (6-27) *Ich und böse?!*

Die Ausdrücke (6-24) bis (6-26) werden als Gebote bzw. militärische Befehle verwendet. Sie sind nicht an einen bestimmten Sprecher gebunden, wenden sich an alle, die es betrifft, sind streng an eine bestimmte Situation (z.B. ein bestimmtes Rasenstück, an einen Kasernenhof) gebunden. Die Nichtbefolgung wird in aller Regel sanktioniert.

Die Einordnung der inf. HS-Strukturen in das System der Satztypen im Satzmodussystem ist übrigens bis heute nicht überzeugend gelungen.

Zur Vertiefung:

- Altmann, H. [1993]: Satzmodus. In: Jacobs, J. e.al. (eds.): Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin: deGruyter, S. 1006-1029 [Darin zahlreiche Literaturhinweise]
- Fries, N. [1983]: Syntaktische und semantische Studien zum frei verwendeten Infinitiv und zu verwandten Erscheinungen im Deutschen. Tübingen: Narr
- Lang, E. [1983]: Einstellungsausdrücke und ausgedrückte Einstellungen. In: Ruzicka, R./Motsch, W. (eds.): Untersuchungen zur Semantik. Berlin: Akademie Verlag (= studia grammatica XXII), S. 305-341
- Meibauer, J. (ed.) [1987]: Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik. Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten 180)
- Oppenrieder, W. [1987]: Aussagesätze im Deutschen. In: Meibauer, J. (ed.): Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 180), S. 161-189
- Rosengren, I. (ed.) (1992/93): Satz und Illokution. 2 Bde. Tübingen: Niemeyer. (= Linguistische Arbeiten 278/279)
- Reis, M./Rosengren, I. (eds.) [1991]: Fragesätze und Fragen. Tübingen: Niemeyer (=Linguistische Arbeiten 257)
- Weuster, E. [1983]: Nicht-eingebettete Satztypen mit Verb-Endstellung im Deutschen. In: Olszok, K./Weuster, E. (eds.): Zur Wortstellungsproblematik im Deutschen. Tübingen: Narr, S. 7-87

*Hinweis:* die Identifizierung der einzelnen Satztypen im Satzmodussystem ist schwierig, da die relevanten Merkmale identifiziert und richtig klassifiziert werden müssen. Da man im Regelfall recht klare Intuitionen über die mit einem bestimmten Satz ausgedrückte Intention hat, tendieren die meisten Leute dazu, Satztypen aufgrund der Funktion zu identifizieren. Bei diesen intuitiven Klassifikationen ist aber die Fehlerrate sehr hoch. Das liegt daran, dass man eine bestimmte Intention mit sehr unterschiedlichen Satztypen ausdrücken kann und dass andererseits mit einem Satztyp sehr unterschiedliche Intentionen ausgedrückt werden können. Hier ein Beispiel:

- (6-28) *Sei kein Frosch! Geh zu Fröschl!* (Ratschlag)
- (6-29) *Scher dich zum Teufel!* (Verwünschung)
- (6-30) *Bleib gesund!* (Guter Wunsch)
- (6-31) *Halt's Maul!* (beleidigende Zurückweisung)
- (6-32) *Ach rutsch mir doch den Buckel runter!* (Beleidigung)
- (6-33) *Mach bitte die Tür zu!* (Bitte)

- (6-34) *Sag mir doch mal, wie du dich fühlst!* (Frage?)  
 (6-35) A: *Darf ich gehen?* B: *Geh nur!* (Erlaubnis)  
 (6-36) *Glaub mir, er hat's bestimmt nicht böse gemeint.*  
 (Nachdrückliche Behauptung)

Alle Beispiele sind V-1-Imp.-Sätze (→ 249). Funktional haben sie allenfalls gemeinsam, dass der Sprecher mit ihnen ausdrückt, dass er haben möchte, dass etwas Bestimmtes (in Zukunft) geschieht.

*Tip:* Die Satzmodusbestimmung gehört aus unserer Sicht zu jeder Satzanalyse. Aber für den Hausgebrauch muss man i.d.R. nicht alle oben kurz charakterisierten Satztypen im Satzmodussystem kennen. Es reichen meist die Grundtypen: V-2-Aussagesatz; V-1- und w-V-2-Fragesatz, V-1-/V-2-Imp.-Satz. Ggf. ist auch noch die Kenntnis von V-1-Wunschsatz und V-1-/V-2-Exklamativsatz sowie w-V-2-/V-L-Exklamativsatz nützlich. Die selbständigen V-L-Sätze und die infin. HS-Strukturen können noch nicht als in der Forschung etabliert gelten. Sie kommen zudem in den meist schriftlichen Analysetexten kaum vor.

#### 6.2.7. Übung zu Satztypen und Satzmodi

- (6-37) *Sprechen Sie (bitte) lauter!*  
 (6-38) *Könnten Sie (mal/vielleicht/bitte) lauter sprechen?*  
 (6-39) *Sie sprechen zu leise.*  
 (6-40) *Ach, würden Sie doch lauter sprechen!*  
 (6-41) *Sprechen Sie (aber/vielleicht) leise!// Sie sprechen (aber) leise.*  
 (6-42) *Ob Sie (wohl) lauter sprechen könnten?*  
 (6-43) *Ob Sie wohl gleich lauter sprechen!*  
 (6-44) *Wenn Sie doch/nur lauter sprechen würden!*

Geben Sie für (6-37) bis (6-44) Satztyp und Satzmodus an. Führen Sie kurz die relevanten Einordnungskriterien auf.

## 7. Reflexivierung

Beziehen sich Subj. (→ 121) und AkkO (→ 125) desselben Teilsatzes auf dieselbe außersprachliche Entität (**Referenzidentität**), dann wird das AkkO durch ein mit dem Subj. in Ps. und Numerus kongruierendes Refl.Pron. (→ 270) ersetzt. In wenigen Ausnahmefällen (und zwar bei Inf.-Konstruktionen (→ 233ff.)) kann das Antezedens auch das AkkO sein, das Refl.Pron. kann ein GenO (→ 123), DatO (→ 124) oder PO (→ 126) sein.

- (7-1) *Karl sieht sich nicht im Spiegel* (AkkO)  
 (7-2) *Karl achtet seiner nicht.* (GenO – Auch nichtrefl. Interpretation)  
 (7-3) *Karl traut sich selber nicht* (DatO)  
 (7-4) *Karl denkt nicht an sich* (PO).  
 (7-5) *Karl hofft Wanda zu sich zu bringen.* (Subj. und AkkO als mögliche Antezedenzen)

### 7.1. Allgemeine Regeln für Referenz

Die **Referenzidentität** zwischen Antezedens und Refl.Pron. muss nicht immer strikt eingehalten werden:

- (7-6) *Der Mann hat sich gewaschen.* (seinen Körper bzw. Teile davon)  
 (7-7) *Hans rasiert sich gerade.* (nur seinen Bart!)

In diesen Fällen geht es nur um Handlungen am Subj.-Referenten.

Die Referenzidentität ist problematisch bei quantifizierenden Indef.Pron. (vgl. Primus [1989]):

- (7-8) *Jedermann liebt auch sich selbst./Jedermann liebt auch jedermann.*  
 (7-9) *Niemand wäscht sich./Niemand wäscht niemanden.*

Uneindeutig ist auch die Unterscheidung zwischen Einzellesart und Gruppenlesart.

- (7-10) *Die 25 Abiturienten sahen sich in der Schülerzeitung abgebildet.* (alle zusammen/jeder einzeln)

Normalerweise muss das Antezedens eine Agensinterpretation oder wenigstens die Interpretation als Träger eines Geschehens zulassen. Üblicherweise handelt es sich dabei um Lebewesen, meist um Personen.

- (7-11) *Der Brief wurde von Peter an sich selbst adressiert.*